

Das politisch-literarische Quartett XX

23. April 2025, Bücherei Wieden

*Eine Veranstaltung der Österreichischen Gesellschaft für Politische Bildung
in Kooperation mit Stadt Wien – Büchereien / Zweigstelle Bücherei Wieden
im Rahmen der Aktionstage Politische Bildung 2025*

Handout von Barbara Litsauer

Drehli Robnik: *Flexibler Faschismus*. Siegfried Kracauers Analysen rechter Mobilisierungen damals und heute. transcript: Bielefeld 2024

Thesen / Inhalt:

Drehli Robnik hebt in *Flexibler Faschismus* Parallelen zwischen faschistischen Handlungsweisen auf historischer Ebene und in gegenwärtigen politischen Kontexten hervor. Dazu zieht er Veröffentlichungen Siegfried Kracauers, eines Journalisten, Soziologen und politischen Beobachters, heran, der mehrfach aufgrund der Bedrohung durch das NS-Regime zur Flucht gezwungen war. Kracauer attestiert dem Faschismus in einem 1938 verfassten Text eine komplette ideologische Leere, lediglich der Machtwille und das Ziel totalitärer Herrschaft trieben die Politik der handelnden Akteur*innen voran. Konflikte sollten nicht mehr ausgetragen, sondern unterdrückt werden, mit dem Ziel der gesellschaftlichen Entpolitisierung von Menschen. Dazu werden Praktiken der Abstumpfung und Überforderung eingesetzt.

Drehli Robnik weist in diesem Zusammenhang auf Beispiele gegenwärtiger Medienstrategien politischer Machttträger*innen hin. US-Politberater Steve Bannon beschrieb in den 2010er Jahren das eigene Vorgehen als „flooding the zone with shit“. Auch in der österreichischen Innenpolitik hob Medienberater Gerald Fleischmann die SNU-Methode (strategisch notwendiger Unsinn) im Rahmen der „Message Control“ hervor.

Diese Überinformation und damit einhergehende Überforderung, zwischen Wahrheit und Lüge unterscheiden zu können, führen zum Rückzug ins Innere, ins Private, so Kracauer weiter. Konflikte werden nicht mehr öffentlich und diskursiv ausgetragen, politische Haltungen verfestigen sich ohne Diskussion. 1947 beschreibt Kracauer dieses zurückweichende Verhalten als eine Folge des *shock of freedom*. Robnik nimmt hier den Bogen auf und spannt ihn zur heutigen politischen Landschaft in Europa. Zunehmend erfolgreiche bürgerliche Rechtsparteien verlangen nach Abschottung durch Heimat- und Grenzschutz. Migrant*innen, Andersdenkende und dem Leistungsprinzip Entsagende werden auch innergesellschaftlich als Bedrohung für die Errungenschaften durch Fleiß und Nationalstolz dargestellt. Robnik ortet hier eine „Wohlstands-Herrschaft“ (S. 111), die demokratische Handlungsspielräume der Nicht-Besitzenden oder gesellschaftlich Benachteiligten einschränkt.

Flexibel ist der Faschismus in zweierlei Hinsicht: Einerseits kann er durch seine ideologische Inhaltsleere beliebig in politischen Feldern wirken. Andererseits ist er flexibel, weil er nicht notwendigerweise zu seinem Ziel kommen muss. Kracauer und Robnik stellen offene Konfliktaustragung auf demokratischer Basis als Gegenmodell dazu zur Diskussion.

Kritik / Rezeption:

Die Aktualität der von Robnik zusammengetragenen historischen Analysen Kracauers erstaunt beim Blick auf gegenwärtige politische Entwicklungen und Handlungsweisen (Trump II oder die Veränderung der politischen Landschaft in Europa nach Covid-19). Auch der Schreibstil, die klare Sprache, die schrittweise Hinführung des Autors zu besprochenen Themen sind hervorzuheben, denn sie ermöglichen eine Lektüre ohne fachspezifisches Vorwissen.

Bezug zur politischen Bildung:

Im Buch wird mehrfach auf Bereiche gegenwärtiger politischer Diskussionen und Beobachtungen hingewiesen. Die in diesem Zusammenhang angeführten Argumente können als Analyseinstrument oder Denkanstoß bei der Auseinandersetzung mit politischen Streitthemen herangezogen werden.